Fremdenblatt
9./X. 1914.

* (**Die Approvisionierung Wiens.**) Die Vorsitzenden der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs Helene Granitsch und Fanny Freund-Marcus sprachen gestern beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um denselben zu bitten, daß er im Interesse der Wiener Bevölkerung Vorsorge treffe für Verkehrserleichterungen im Kohlenvertrieb, da durch Assentierung der Pferde die Fuhrwerke außerstande sind, den Bestellungen der Konsumenten nachzukommen. Die Hausfrauen machten den Vorschlag, der Bürgermeister möge Wagen der elektrischen Straßenbahn zur Nachtzeit dem Kohlenvertrieb zur Verfügung stellen und an der Peripherie der Stadt kommunale Rutschen und Verladeplätze anlegen lassen, von wo aus die Zustellung der Kohlen mittelst Handwagen zu bewerkstelligen wäre. Der Bürgermeister, der diesem Plane wohlwollend gegenübersteht, ersuchte die Hausfrauen, ihm Vorschläge geeigneter Magazine und Plätze (an den Straßenbahnlinien gelegen) in den einzelnen Bezirken zu machen, da er sich von einer solchen Dezentralisation tatsächlich eine Erleichterung der bestehenden Schwierigkeiten, die bereits in einem exorbitant hohen Kohlenpreis zum Ausdruck gekommen, verspricht. Die Frauen verlangten ferner die Befürwortung eines Gesetzerlasses bezüglich der Entziehung der Erdäpfel zur Schnapsbereitung und anderen industriellen Zwecken, weil die Verwendung der Erdäpfel als Nahrungsmittel in diesem Zeitpunkte in weitestem Ausmaß dringend notwendig erscheint. Der Bürgermeister, welcher auf seine diesbezüglichen Bemühungen hinwies, betonte den Mangel an entsprechenden Betrieben zur Herstellung von Trockenkartoffeln und Mehl, deren es in Deutschland mehrere hundert, bei uns aber nur sechs gäbe. Die Frauen wiesen auf die große Eierteuerung hin und baten den Bürgermeister, dafür zu sorgen, daß die in den Kühlhäusern aufgestapelten Vorräte — zu Spekulationszwecken zurückbehalten — schon jetzt dem Konsum zugeführt werden können. Auch der unbeschränkten Eierausfuhr müsse Einhalt getan werden. Bezüglich der Versorgung Wiens mit Wildpret besprach der Bürgermeister die umfassenden Maßregeln, die diesfalls von der Kommune eingeleitet werden. Er versprach, auch dem Wunsche der Frauen nach Förderung der Kaninchenzucht im Weichbilde der Stadt Rechnung zu tragen und erwähnte, daß in den Schrebergärten überall Ansätze für die Aktion gegeben seien.